

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**In den ersten Tagen des Jahres 1917**

**Luise <Baden, Großherzogin>**

**Karlsruhe i.B., 1917**

C. Th.: Feldpostbrief in die Heimat

**urn:nbn:de:bsz:31-34738**

Doch, Mutter, wenn ich geh',  
Sollst du nicht drum verzagen,  
Sollst es wie andre tragen,  
Dein Weinen tut mir weh.

So denke du daran:  
Müßt' ich mein armes Leben  
Der lieben Heimat geben,  
Ist's auch für dich getan.

Ludwig Thoma.

### Feldpostbrief in die Heimat.

fragt doch nicht immer sorgend an,  
Wie's uns im Felde geht?  
Und ob das Wasser noch knietief  
Im Schützengraben steht!

Und ob wir hungrig, müde sind?  
Daß Heimkehr ihr ersehnt!  
Bei uns hier herrscht ein and'rer Geist,  
Als ihr zu Hause wähnt.

Wir wollen Ruh und Frieden nicht,  
Bis nach der letzten Schlacht  
Der letzte Feind am Boden liegt,  
Der alles Leid gebracht.

Wir haben keinen eig'nen Wunsch  
Für uns und uns're Not.  
Wir wollen einen ganzen Sieg  
Und freien Heldentod.

Drum laßt das Klagen, Sehnen sein,  
Das Schwert hier ist noch scharf!  
Ich danke Gott auf meinen Knien,  
Daß ich dabei sein darf;

E. Th.

### Der Hüter.

Wer soll dein Hüter sein?  
Sprich du, mein deutscher Rhein!

Mag dich der Schwerter Glanz,  
Mögen dich Wall und Schanz,  
Mag dich von Thürmen  
Ein diamant'ner Kranz  
Hüten und schirmen?  
Auch durch die Felsenburg  
Dringet die List hindurch!  
Eins nur ist stark genug  
Gegen der Welschen Trug.

Bleibet das treue Herz  
Treu sich in Kampf und Schmerz,  
Hält unsre Wehre;  
Brechen auch Fels und Erz,  
Bricht nicht die Ehre!  
Heilig und treu gewahrt  
Von deutscher Frauen Art,  
Siegreich durch Feindeschwarm  
Von deutschem Mannesarm  
Wird sie getragen  
Zu besten Tagen!

Sie soll mein Hüter sein  
Spricht unser alter Rhein.

M. Duncker.